

Ercheint 8 mal wöchentl. Monat. Bezugspreis...

Verlagsort Dresden.

Einzelgenpreise: die 1spaltige 28 mm breite Zeile 6 Pf.

Sächsische Volkszeitung

Dienstag, 17. Dezember 1940

Schriftleitung: Dresden A, Postfach 17, Ruf 20711...

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebsstörungen...

Kapitänleutnant Krebschmers 36. Erfolg

Wie der Hilfskreuzer „Zorfar“ in drei Minuten unterging

Von Kriegoberichter Hans Kreis.

Dresd., 17. Dez. (V.R.)

Krebschmer ist eingelaufen! Der Winkel stehen am Sch...

Groß, ganz groß ist die Freude hier draußen bei uns im...

Die 64. Feindfahrt als Unterseebootskommandant ist g...

Alle feindlichen Abwehr zum Troch hat er 36 englische...

Auf der vorletzten Jagdfahrt im Atlantik versenkte er...

U-Boote den großen Geleitzug zerprengten und fast 130 000...

Das Schicksal der „Zorfar“ erfüllte sich sehr schnell. Von...

Eine gewaltige Detonation rüttelt und schüttelt plötzlich...

Sich feillich während rutschte der gesamte in der Dunkel...

Raum drei Minuten nach dem entscheidenden Schuß waren...

Die stählerne Achse

Mit wachem Deißhunger hat sich die Konstante Propaganda...

In London fragt man allerdings schon längst nicht mehr...

Der Hintergedanke, den man in London mit dem gewaltigen...

Die stählerne Achse, die man in London mit dem gewaltigen...

Wooltons Kampf mit den Wucherern

Organisierte Verbrecherbanden sabotieren die Lebensmittelverteilung

Stockholm, 17. Dezember. Die letzten aus London in Stock...

Als dieser Tage die Regierung den Zuckerpreis um 1 Pen...

Die Händler verschieben in immer größerem Umfange die...

Infolgedessen schwindet die Warenmenge, die der Allgem...

Ist, daß sich des Londoner Verbrechertum diese Notlage zunutze...

Notverkäufe englischer Gemälde

Ein Zeichen der finanziellen Zwangslage Englands

Stierbecken denkt man in England wegzunehmen derweil...

Gleichzeitig erklären die interessierten Vissadonen Kreise...

Deutsch-schwedische Wirtschaftsbeziehungen

Stockholm, 17. Dezember. In der Zeit vom 25. November...

Gleichzeitig wurde volles Einverständnis über Umfang...

Es kann damit gerechnet werden, daß der deutsch-schwedische...

Von Tschammer und Osten beim Duce

Rom, 17. Dez. Der Duce hat im Beisein des Ministers...

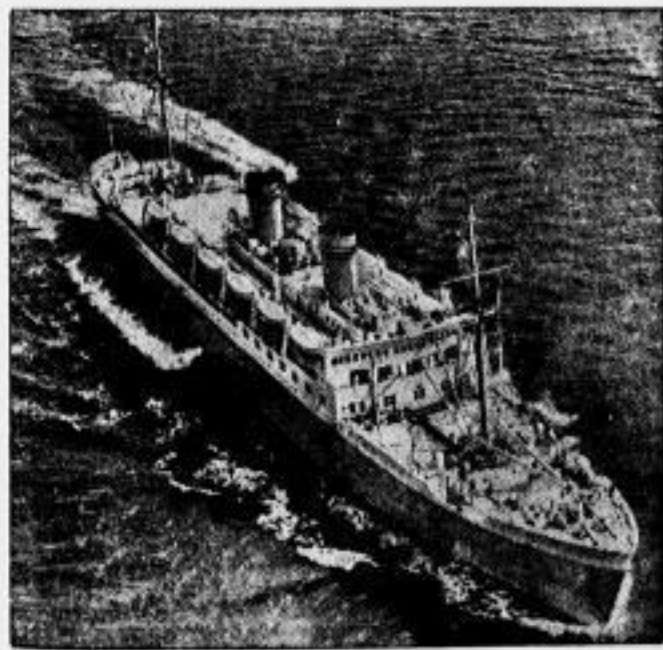
Insgesamt 252 000 BRZ versenkt

Heroische Leistung des Kapitänleutnants Krebschmer.



Kapitänleutnant Krebschmer

Vernehmungsziffer von 252 100 BRZ, als erster Unterseebootskommandant...



Die „Dalsford“

Das größte für England fahrende Motorschiff Norwegens, lief...

Ralben

Korvettenkapitän Schüge erhielt das Ritterkreuz

Ehrenvolle Auszeichnung für verdienstvollen U-Boot-Kommandanten

Berlin, 17. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Schüge.

Korvettenkapitän Viktor Schüge, ein langjähriger, verdienstvoller Unterseebootfahrer, hat als Kommandant eines Unterseebootes insgesamt zwanzig Schiffe mit 100 317 BRT versenkt. Dieser besondere Erfolg wurde in kürzester Frist erlangt. Er ist Schüges unermüdlichem und hartnäckigem Kampfen des Gegners und seiner tatkräftigen und entschlossenen Kommando-führung zuzuschreiben.

Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler für Matsuo

Ueberreichung durch Vizekonsul Ott

Tokio, 17. Dez. Vizekonsul Ott ludte am Montagmorgen Außenminister Matsuo in dessen Amtswohnung auf und überreichte ihm das vom Führer verliehene Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler für seine Verdienste im Zusammenhang mit dem Dreimächtepakt.

England im Ausverkauf

Gesamter britischer Kautschuk im Werte von 100 Millionen Dollar eingezogen

Newyork, 17. Dezember. NBS meldet aus London, daß das Schahamt am Montag die Einziehung aller im englischen Besitz befindlichen Aktien von 67 amerikanischen Firmen im Werte von 100 Millionen Dollar verfügt hat. Der durch den Verkauf erzielte Erlös wird für den Ankauf von Kriegsmaterial verwendet werden. Bereits der verlorene Lord Lothian hatte eine dahingehende Andeutung gemacht, als er erklärte, daß der britische Dollarbesitz durch Verkäufe von Kriegsmaterial in USA stark geschwächt sei.

Auch eine Auswirkung der deutschen Gegenblockade

Zahlen neuer Abnahmverträge und Transportmittelmangel behindern England an der Abnahme der Gesamtkahaoernte

Genf, 17. Dezember. Das englische Kolonialministerium kaufte den Kakaofarmern in Nigeria und an der Goldküste auch in diesem Jahre die Gesamternte ab. Bei den Pflanzen entstand jedoch lebhafteste Unruhe durch das Angebot eines um 20 v. H. niedrigeren Preises. Das Ministerium behauptet dazu, es habe im letzten Jahre leider keine neuen Märkte für die Aufnahme der afrikanischen Kakaoverträge von Quomah Deutschlands und der anderen ausgelassenen europäischen Abnehmer finden können und wisse auch keinen Weg, den Kaka nach England zu schaffen. Es werde auch in diesem Jahre nichts übrig bleiben als die Verbrennung der Kakaoverträge wie im vorigen Jahre. „Daily Herald“ bemerkt dazu: „Dieser Zustand ist äußerst peinlich; er wird Rückschlüsse auf unsere wahre wirtschaftliche Lage zulassen.“

Verhaftung linksradikaler Elemente in Rumänien

Der 13. Dezember trotz angekündigter Unruhen ruhig verlaufen

Bukarest, 17. Dezember. Wie der rumänische Innenminister, General Petrosescu, in einem unter dem Vorbehalt von Staatsführer Antonescu abgehaltenen Ministerrat berichtete, ist der 13. Dezember, für den linksradikale Unruhen angekündigt waren, im ganzen Lande in Ruhe verlaufen. In Hermannstadt, Suceava, Botosani, Jassy und Giurgiu wurden einige linksradikale verhaftet. Die Zahl der in Rodau verhafteten beträgt 47. In der überwiegenden Anzahl der Fälle handelt es sich um Juden, die verhaftet, Flugblätter zur Störung der öffentlichen Ordnung zu verbreiten, Ueberdies wurde ein Finanzadministrator festgenommen, bei dem man ebenfalls zahlreiche Flugblätter umwälzlichen Charakters fand.

Vor dem Militärgericht des 5. Armeekorps in Galova standen 29 der Angeklagten aus Siebenbürgen zur Aburteilung. Drei der Angeklagten wurden zu 4 Jahren Kollektivgefängnis, 10 000 Lei Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust, fünf andere zu 2 Jahren Kollektivgefängnis, 10 000 Lei Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust, sieben weitere zu 1 Jahr Kollektivgefängnis, 10 000 Lei Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Buharestler bulgarische Gesandte S. B. Petroff überreichte Staatsführer General Antonescu einen Schied über 2 Millionen Lei zur Unterstützung der Erdbebenopfer. In einem Begleitbrief liest Gesandter Petroff den rumänischen Staatsführer diese Gabe als einen Beweis für den Wunsch des bulgarischen Volkes anzusehen, Beziehungen christlicher Freundschaft und guter Nachbarschaft mit dem rumänischen Volk zu unterhalten. In seinem Dankschreiben bittet General Antonescu den Gesandten, der bulgarischen Regierung zusammen mit seinem Dank die aufrichtigsten Wünsche für ein freundschaftliches Zusammenleben der beiden Nationen sowie die Versicherung zu übermitteln, daß die rumänische Regierung alles für eine Bekräftigung dieser guten Beziehungen tun werde.

Aus aller Welt

Ein Drama an der Grenze.

Jedihirz, 17. Dez. In Tosters, einem Vorort von Jedihirz, hat an der tschechoslowakischen Grenze, wurde ein junger Mann, der sich in Begleitung einer Frau befand, in dem Augenblick von einem Zollbeamten angehalten, als die beiden sich aufschickten, über die Grenze zu gehen. Mann und Frau wurden in das Antoniushaus nach Jedihirz gebracht. Im Geschäftszimmer zog der Mann einen Trommelrevolver aus der Manteltasche und gab zwei Schüsse auf seine Begleiterin ab, durch die die Frau an der rechten Hand und im Hinterkopf schwer verletzt wurde. Gleich darauf brachte sich der Täter einen Schuß in die linke Schläfe bei und sank bewußtlos zusammen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Mutter von 21 Kindern gestorben.

Regensburg, 17. Dez. Im hohen Alter von 87 Jahren ist die älteste Einwohnerin der Gemeinde Luttendorf, Frau Anna Kamel, gestorben. Die Verstorbene hatte 21 Kindern das Leben geschenkt.

Ein Jahr Gefängnis für einen Ehrabschneider

Berlin, 17. Dezember. Das Sondergericht in Halle verurteilte am 12. Dezember 1940 den 33 Jahre alten Johannes Pöbstl zu 1 Jahr Gefängnis, weil er die bereits einmal erhobene unwahre Behauptung erneut verbreitet hatte, der Chef der Sicherheitspolizei und des SD, SS-Gruppenführer Heydrich

Britische Kriegshandlungen in der amerikanischen Sicherheitszone

Selbstverletzung der deutschen Dampfer „Dorwald“ und „Rhein“

Berlin, 17. Dezember. Wiederum haben britische Seestreitkräfte innerhalb der auf der Panama-Konferenz festgelegten panamerikanischen Sicherheitszone Operationen durchgeführt. Innerhalb dieser Sicherheitszone näherte sich ein britischer Kreuzer dem deutschen Frachtdampfer „Dorwald“, der aus einem mexikanischen Hafen ausgelaufen war, und machte den Versuch, das deutsche Schiff aufzubringen. Der Kapitän des Dampfers „Dorwald“ hat sein Schiff der verlustreichen Ausbringung durch Selbstverletzung entzogen.

Bei Beginn der feindlichen Aktion des britischen Kriegsschiffes gab der Kapitän den Befehl, das Schiff in Brand zu legen und die Bodenelemente zu öffnen. Nach Durchführung dieser Maßnahmen ging er mit der Besatzung in die Rettungsboote. Die Engländer machten daraufhin den Versuch, an Bord zu gehen, um die Beute zu bergen und sich dadurch die Preisgelder zu sichern, mit denen die britische Admiralität im Gegenzug zu der sozialistischen Praxis anderer Völker Angehörige der bewaffneten Macht für derartige Taten zu bezahlen pflegt. Dieser Versuch, die Preisgelder zu verdienen, ist gescheitert. Der Dampfer „Dorwald“ ist infolge der von Kapitän und Besatzung getroffenen Maßnahmen brandend untergegangen.

Daß die Nichtbeachtung der panamerikanischen Sicherheitszone durch die Engländer kein vereinzelter Akt war, sondern systematisch erfolgt, geht daraus hervor, daß ein weiterer feindlicher Zerstörer etwa zur gleichen Zeit innerhalb dieser Sicherheitszone eine kriegerische Handlung gegen den deutschen Dampfer „Rhein“ durchführte. Das Schiff wurde von seiner Besatzung verlassen, nachdem die Vorbereitungen zur Verankerung in Längigkeit gefehlt worden waren.

Das Marineministerium der Vereinigten Staaten hat diese beiden Handlungen bekanntgegeben, ohne sich über die Rolle amerikanischer Zerstörer zu äußern, die die beiden deutschen Schiffe kurz nach dem Auslaufen aus dem Hafen in See angetroffen hatten. Die amerikanischen Zerstörer hatten sich den deutschen Schiffen angeschlossen und dem Kapitän der „Dorwald“ auf Befragen erklärt, die Schiffe bis zur Grenze der amerikanischen Sicherheitszone begleiten zu wollen. Es wäre interessant zu erfahren, welche Instruktionen die amerikanischen Zerstörer für den Fall haben, daß sie Ausgebungen kriegerischer Handlungen innerhalb der von ihnen patrouillierten Sicherheitszone werden.

60 000 chemische Heilmittel in Deutschland

Staatssekretär Dr. Conti vor der Wiener Ärzteschaft — Der gute Arzt — Aktuelle Fragen des Arztstandes

Wien, 17. Dez. Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti sprach anlässlich seines Wiener Aufenthaltes im Auditorium Maximum der Wiener Universität in einer Versammlung des NSD-Ärztebundes zu der Wiener Ärzteschaft. An der Rundgebung nahmen zahlreiche Vertreter der Ärzteschaft und Zahnärzteschaft, der Tierärzte und Apotheker teil.

Staatssekretär Dr. Conti sprach über aktuelle Fragen des Arztstandes. Insbesondere befaßte er sich mit der Idee des guten Arztes, der Erziehung zum einfachen, natürlichen Denken und der Distanzierung vom Materiellen. Er brachte der zurecht stark überlasteten Ärzteschaft den Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit zum Ausdruck. Zu der rein ärztlichen Arbeit komme heute noch die besondere Verwaltungsarbeit. So würden von der Ärzteschaft des ganzen Reiches im Zuge der Lebensmittelverteilung an Kranke jeden Monat über eine halbe Million Verträge geprüft. Zur Frage der Arztwahl erklärte der Staatssekretär, daß grundsätzlich der Kranke die Möglichkeit haben müsse, den Arzt seines Vertrauens zu wählen. Auf das Problem der pharmazeutischen Präparate übergehend, betonte der Vortragende, daß es im wesentlichen gelungen sei, das industrielle Schöpfertum der chemischen Produktion mit den gesundheitlichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen. Scharf werde der Mißbrauch solcher Mittel, deren es im ganzen Reich an die 60 000 gebe, bekämpft, wobei natürlich gegen eine Anwendung innerhalb der notwendigen Grenzen nicht zu sagen sei. Der Reichsgesundheitsführer brachte schließlich seinen Willen zum Ausdruck, auf dem Gebiet der Arzneimittelregelung die bessere österreichische Gesetzgebung dem ganzen Reich nutzbar zu machen und ihre grundsätzlichen Gedankengänge zu gegenwärtiger Zeit im ganzen Reichgebiet einzuführen. Er schloß seine Ausführungen mit einem Vergleich des Gesundheitszustandes des deutschen Volkes in dem heutigen Kriege mit dem während des Weltkrieges. Erfreulich seien vor allem die anhaltend guten Geburtenziffern, die den besten Ausblick für die Zukunft bieten.

Ein Teil der Ladung des japanischen Dampfers Kwanto Maru zurückgehalten

Tokio, 17. Dez. Der japanische Dampfer „Kwanto Maru“ durfte den Hafen von Durban verlassen, nachdem er gezwungen worden war, einen Teil seiner Fracht — obwohl keine Bannware — zu entladen.

Weiter wird berichtet, daß die Regierung der Südafrikanischen Union der für den Vorfall verantwortlichen Schiffskontrollkommission u. a. auch das Recht eingeräumt habe, allen Schiffen, die nicht ein Londoner Schiffszertifikat besitzen, und Häfen der Südafrikanischen Union anlaufen müssen, Wasser, Lebensmittel, Dachmöglichkeiten usw. zu verweigern.

Newyork, 17. Dezember. Bei Nashville (Tennessee) ereignete sich eine schwere Verwerfungsexplosion im Explosivstofflager, das bisher mindestens 1 Toten und 18 Schwerverletzte forderte.

und dessen Vater seien nichtarischer Abstammung. Der Vorsitzende des Gerichtes betonte bei der Urteilsbegründung, daß SS-Gruppenführer Heydrich als leitender Beamter des Dritten Reiches, als hoher Führer einer Gliederung der NSDAP und als Träger des goldenen Ehrenzeichens in besonderem Maße Anspruch auf Schutz gegen derartige Ehrabschneidung zu erheben habe. Zudem sei die Verbreitung eines solchen falschen Gerüchtes über den höchsten Beamten der Sicherheitspolizei geeignet, das Ansehen der Reichsregierung erheblich zu schädigen. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis unter Berücksichtigung der Tatfachen, daß der Angeklagte bisher unbestraft war, sich schon vor der Nachtergreifung für die NSDAP eingesetzt und im jetzigen Krieg seine Pflicht als Soldat erfüllt hat.

Buntfilm im Gerichtssaal.

Hannover, 17. Dez. Erstmals konnte jetzt gelegentlich einer Gerichtsverhandlung in Verden an der Aller, in der ein zweifacher Mordversuch zur Aburteilung stand, ein Buntfilm der Kriminalpolizei zur Ueberführung der Schuldigen beitragen. In der Ostschicht Homfeld bei Hannover hatte eine Witwe an ihren beiden Kindern einen Mordversuch begangen, ihnen schwere Schnitte beigebracht und dann versucht, Selbstmord zu begehen. Im Laufe der Verhandlung zeigte die Kriminalpolizei im Gerichtssaal erstmalig einen Buntfilm, mit dem man feinerzeit die mit dem Leben davongekommenen Kinder gefilmt hatte. Der Buntfilm zeigte Strangulationsmerkmale am Hals der Kinder und bewies so die Schuld der Täterin, die damals auch versucht hatte, ihre leblichen Kinder zu erdrosseln. Dieser Filmbeweis war um so wertvoller, da sich die Täterin an nichts mehr erinnern wollte. Dank mildernder Umstände kam sie mit einem Jahr Gefängnis davon.

Fast 100 000 holländische Arbeiter im Reich

Den Haag, 17. Dezember. Wie der Leiter der Geschäftsgruppe „Soziale Verwaltung“ beim Reichskommissar, Präsident Jakob, in diesen Tagen bekanntgab, sind zur Zeit über 94 000 Niederländer im Reichsgebiet beschäftigt; ihre Zahl ist ständig im Steigen begriffen. Die holländischen Arbeitslosen werden auf der Grundlage freiwilligen Entschlusses für bestimmte Arbeitsplätze im Reich angeworben, nachdem sie vorher von den Arbeitsbedingungen genaue Kenntnis erhalten haben. In Lohn- und sozialpolitischer Hinsicht werden sie ebenso wie die deutschen Arbeiter behandelt.

Umfassende Arbeitsbeschaffungspläne, die nach den Richtlinien des Präsidenten Jakob in Angriff genommen sind, dienen dem Zwecke, auch die noch vorhandenen holländischen Arbeitslosen — ihre Zahl wird (bei Einrechnung zahlreicher nicht mehr einsatzfähiger Kräfte) auf etwa 100 000 geschätzt — in Arbeit zu bringen. Vor allem ist ein umfassender Ausbau der Notstandsarbeiten vorgesehen, bei denen zur Zeit etwa 40 000 Männer beschäftigt sind. Nach ihrer Ausweitung können voraussichtlich 120 000 Männer beschäftigt werden, so daß dann so gut wie alle arbeitsfähigen Niederländer Arbeit und Brot finden können. Aus den Notstandsarbeiten heraus wäre dann die allmähliche Eingliederung in den normalen Wirtschaftsaufbau möglich.

Steuerpflicht bei Wertpapierveränderungen

Berlin, 17. Dezember. Der Reichsminister der Finanzen gibt bekannt, daß die Verordnung über die Nichtbesteuerung der Einkünfte aus Wertpapierveränderungen vom 22. Juli 1939 (RGBl. I S. 1316) nicht verlängert wird. Einkünfte aus Spekulationsgeschäften in Wertpapieren sind ab 1941 wieder in dem früheren Umfang steuerpflichtig. Spekulationsgeschäfte liegen bei Wertpapieren vor, wenn diese innerhalb eines Jahres ab dem Tag der Anschaffung veräußert werden.

Attentat in Shanghai

Französischer Verwaltungsbeamter erschossen

Schanghai, 17. Dezember. Der Vorsteher der Rechtsabteilung in der Verwaltung der französischen Konzession, D'Hooghe, wurde Montag abend von unerkannt entkommenden Attentätern durch drei Revolvergeschosse getötet, als er sein Haus in der französischen Konzession verließ.

Unbekannter Lorching entdeckt

Detmold, 17. Dezember. In Detmold, wo Albert Lorching jahrelang als Kapellmeister, Schauspieler und Sänger am Lippschen Landestheater wirkte, wurden jetzt durch den Musikforscher W. Schromm verschiedene unbekannte Kompositionen Lorchings aus seiner Detmolder Zeit gefunden. Es handelt sich um mehrere Liedchen in Gesangsform und Opern und außerdem um eine Ballettmusik Lorchings zu Freiherr von Kuffenbergs romantischem Schauspiel „Der Riese von Nordbhan“. Sämtliche Handschriften befinden sich jetzt im Besitz der Lippschen Landesbibliothek in Detmold.

Arbeitsbesprechung der Rundfunkpresse

Berlin, 17. Dezember. Am Montagabend hatte das Kulturreferat des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda die Rundfunk-Presse und die Schriftleiter der Rundfunkzeitungen zu einer Arbeitsbesprechung gebeten. Ministerialrat Bode begrüßte die Schriftleiter, die sich im Rameserhofsaal des Deutschen Künstlerhauses mit den Sachgelehrten der Rundfunkfragen zur Arbeitsbesprechung zusammengefunden hatten.

Weihnachtsfeiern in allen Lagern

Dr. Ley spricht zu den Gefolgshäfen.

Berlin, 17. Dez. In Deutschland dürften zur Zeit rund 350 000 Volksgenossen in über 1000 Gemeinschaftslagern zur Ausführung der verschiedensten Arbeitsvorhaben zusammengefaßt sein. Der größte Teil dieser Gefolgshäfen wird das Weihnachtsfest im Lager verbringen. Auch in allen Lagern wird der Weihnachtsbaum errichtet und werden Weihnachtsfeiern stattfinden. Den Auftakt bildet wie im Vorjahr eine Vortragsfeier, bei der Dr. Ley von einem Lager aus zu den Gefolgshäfen in den Lagern spricht. Diese Veranstaltung, die am Mittwoch, dem 18. Dezember, 15,30 Uhr, stattfindet, wird durch den Rundfunk auf alle Gemeinschaftslagern übertragen.

Es ist dafür gesorgt, daß auch in den Gemeinschaftslagern das Beschenken nicht vergessen wird. Die finanziellen Grundlagen hierfür liefern neben den Beihilfen der DAF ebenfalls die aus der Gemeinschaft selbst aufzubringenden Mittel, nämlich in erster Linie die Ueberflüsse der Lagerküche, die in den Gemeinschaftslagern nicht als verpackte Ratione mit Gewinm geführt wird, sondern als Gemeinschaftseinrichtung, deren Ueberflüsse wieder der Gemeinschaft zugute kommen.

Kein Altpapier wegwerfen aber verbrennen! Gerade in der Zeit vor dem Weihnachtstfest sammeln sich durch die Einläufe in allen Haushaltungen größere Mengen Altpapier an. Da das Altpapier heute schon mehr als 25 v. H. des Rohstoffes für die Papierproduktion liefert, darf kein Altpapier wegwerfen oder verbrennen werden. Es ist über die Schulhinder oder über die Hauswirtschaftlichen zu sammeln und abzuliefern. Altpapier-Sammelaktionen sparen Rohstoffe und helfen unserem Volk in seinem Kampf.

Dresdner Polizeibericht

Betrüger festgenommen. Unlängst wurde der 29 Jahre alte Gutsinspektor Otto Wiffler aus Thüringen wegen fortgesetzten Betruges festgenommen. Wiffler, der zuletzt in Lodzen beschäftigt war, gab sich in Dresden, Leipzig und Wina als Landeshauptmann in Polen aus und erschwand sich unter dieser unwahren Angabe in mehreren Fällen höhere Geldbeträge. Ferner wurde dieser Tage von der Kriminalpolizei eine 48 Jahre alte Frau namens März wegen Betruges festgenommen. Unter der unwahren Angabe, sie könne Wäsche zum Weihnachtstfest liefern, erschwand sie sich Anzahlungen.

Berliner Börse vom 17. Dezember

Am Dienstag setzten die Aktienmärkte erneut nicht einheitlich, überwiegend aber mit niedrigeren Kursen ein. Am Montanmarkt erhöhten sich Rioaner um 1/2, Sarpener um 1/2 und Maghritte um 2 Prozent. Demgegenüber verloren Mannesmann 1/2, Rheinisch 1/2 und Badener 1/2 Prozent. Braunkohlenwerte lagen stärker gedrückt. Hier verloren Deutsche Erdöl und Rife Genußschokolade je 1 und Rheinebrau 2 1/2 Prozent. Von demischen Werten blühten Schering 1 1/2 und von Federn 2 Prozent ein. Farben blieben mit 100 v. H. unverändert.

Ämliche Bekanntmachungen Chemnitz

In der Zeit bis zum 18. Dezember werden auf Abschnitt 6 der jetzt geltenden Reichssteuerkarte drei Eier für jeden Verkorger, je berechneten abgegeben. Der Oberbürgermeister.

Adelheid von Burgund
Die deutsche Kaiserin und Mutter der Königreiche

„Es ist offenkundig, daß ihr bisher die ruhmvollste Frau und die Mutter der Königreiche gewesen seid“...

Adelheid war, wenn auch im Süden in Burgund geboren, durchaus deutsche Geblütes. Sie hatte im Jahre 981 als Tochter des Königs Rudolfs II. von Burgund...

Die jugendliche Witwe mußte nun einen fürchtbaren Lebensweg gehen. Der einjährige Minderjährige, der gewinnstchtige Markgraf Berengar von Jura...

Adelheid wandte sich an den hochherzigen deutschen König Otto I. um Rat und Beistand. Otto brach nun zur Wiedereherstellung der fränkisch-deutschen Oberherrlichkeit nach Italien auf...

Nach den Jahren voll Enttäuschung und Leid war Adelheid zur glücklichen Gattin und zur ersten Frau des Abendlandes emporgehoben. Auch konnte sie als Vorfahrin eines künftigen Weltkaiserers...

Am 28. Mai 981 wurde der dritte Sohn Ottos I. aus seiner Ehe mit Adelheid — die beiden älteren waren inzwischen verstorben — in Aachen feierlich zum König gekrönt. Otto I. stand auf dem Gipfel seiner Macht...

Als noch im gleichen Jahre ein furchtbares Fieber durch die Straßen Roms dahinkroch und eine große Anzahl der Einwohner und der in Rom liegenden deutschen Soldaten befiel...

Im Herbst 982 zog das Kaiserpaar mit großem Gefolge über die Alpen in die deutschen Lande zurück und hielt abwechselnd in verschiedenen Pfälzen Hof...

Adelheid an dem Verlust, der den Kaiser durch den Tod seines Bruders, des Erzbischofs Bruno von Köln, getroffen. Daher verbrachte das Kaiserpaar das Weihnachstfest 985 in Köln...

Immer manntiglicher und reicher hatte sich der Wirkungskreis der Kaiserin Adelheid gestaltet. Sie war im besten Sinne des Wortes „consors regni“...

Freiheitsfänger und Helfer Steins

Zum 100. Todestag Friedrich August Staegemanns, 17. Dezember

Ganz aus eigener Kraft war Friedrich August Staegemann, der Ende des Jahres 1840 im Alter von 77 Jahren starb, aus Armut und Entbehrung zu einer führenden Stellung im Staate emporgestiegen...

Schon als der junge Jurist zur Vorbereitung auf sein letztes Examen als „armer Verwandter“ bei einem reichen Königsberger Anwalt...

Die Königsberger Jünglingsjahre wurden insofern besonders wichtig für Staegemann, als er hier seine künftige Gattin kennen lernte, Elisabeth Braun, damals noch in unglücklicher Ehe mit dem Justizrat Braun verheiratet...

mittlung wurden Klöster und fromme Stiftungen ins Leben gerufen, andere mit Landbesitz und Geld ausgestattet. Auch fand sie als wahre Landesmutter ihre besondere Genugtuung darin...

Wiederum machte eine Erhebung im lombardischen Königreich, geleitet durch Berengar und seinen Sohn, sowie die Vertreibung des Papstes Johann XIII. aus Rom die Anwesenheit des Kaisers im Süden notwendig...

Freiheitsfänger und Helfer Steins

Zum 100. Todestag Friedrich August Staegemanns, 17. Dezember

Von Stufe zu Stufe stieg Staegemann in der Beamtenlaufbahn und wurde zu Anfang des Jahres 1806 „als Geh. Oberfinanzrat und Hauptbankhommisarius“ vom Reichert zum Stein an die Bank nach Berlin berufen...

Es gibt ein seltsames Wort und „Müssen“ heißt dieses Wort, das wie mit Quellwasser hervor aus todgemeinten Seelen bricht...

Gemeßen an den Freiheitsfänger eines Anb. Körner und Schenkenhoff ist die vaterländische Dichtung Staegemanns in ihrer strengeren antihierarchischen Form allerdings nicht vollkommen gemessen...

Die staegemannschen Jahre der Erhebung führten Staegemann in diplomatische Mission nach Frankfurt a. M., Paris, London und an den Wiener Kongreß, wo er Wilhelm von Humboldts wichtigster Helfer war...

Weihnachtsbücherchau

Auch im 2. Adventjahr ist die Fülle der auf den weihnachtlichen Büchermarkt gerichteten schönen (einschließlich der schöngeistigen) Literatur außerordentlich. Wir haben aus ihr eine Auswahl getroffen...

terendes Erlebnis — hier handelt es sich um einen alpinen Unfall — schildert Owen Kranz Duden in seinem spanisch-geschriebenen Roman „Schatten Gottes“...

ein ansehnliches Geschenk zu seinem 60. Geburtstag gemacht. Dieser Ober in einem feinen Berliner Weltrestaurant ist Philosoph und eigentlich der Führer seiner Gäste und man meint, er sei geschickter als sie. Bis der Fünfundzwanzigjährige sich in einer sagen wir ungeschickten Ehe eine kleine Tragikomödie aufbaut, in der der Dichters Kunst dann Triumphe feiert. — Zwei geschickliche Romane seien hier noch erwähnt. Eina Ritter-Elisabeth gestaltet in ihrem Künstlerroman „Martin Schongauer“ (Verlag A. Baumann, Tübingen i. Westf.) das Charakterbild dieses berühmten Meisters der oberheinischen Malerschule mit feinen Strichen, die auf ein tiefes Quellenstudium schließen lassen. Man spürt allenthalben die Kunstkennerin und die Erzählerin von Rang, der hier ein ungewöhnlich spannender Roman voller fein umrissener Charaktere gelang, von denen der Held und seine Kämpfe hervorragende Zeichnungsfähigkeiten erhelten. — Von Alfred Beer liegt — in erster Linie für die Jugend geschrieben — ein Lebensbild des Kaisers Heinrich vor („Heinrich, Herrscher und Heiliger“, Verlag Herder u. Co., Weimar 3,20 RM.). Das Leben und Streben dieses großen Deutschen wird spannend und treffsicher gestaltet. — Zu nennen bleiben noch die Erzählung „Der Steigbüchse“ von A. M. Müller (Herder u. Co.), die Schilderung eines unter besonderen Umständen durch diese zum Mann und Helden reisenden jungen Menschen, das besonders zum Geschenk für Soldaten geeignete Heimatbüchlein „Der Heimat verbunden“ (Staufen-Verlag, Köln), das eine feine Auswahl älterer und heutiger Erzähler vereinigt und der erfolgreiche Roman Franziska Kademakers „Das Aue der Heimat“, der ganz besonders im westlichen Deutschland viele Freunde fand und den der Verlag Luchon u. Bercker, Reuelaar, jetzt in neuer Auflage herausbringt.

In 8 kleinen Geschichten schildert August Winnig „Akte und Schemen“ — wohl alle aus seinem eigenen Leben — in wahrlich meisterlicher Gestaltung, oft mit viel Herz ausgestattet, oft am Rande der Tragik wandelnd. Der Verlag Martin Warnke, Berlin W 30, hat das Büchlein in einen schmalen Geschenkbund gekleidet. — Eine Blütenlese des Humors deutscher Dichter bringt Bruno Doering in „Die heitere Samstagskiste“ (Hesse u. Becker Verlag, Leipzig, Reinen 3,75 RM.). Da sind ungezählte Autoren von den Klassikern bis zu den Blüthendichtern unserer Tage zusammengetragen, und zwar so geschickt, daß auch der kritischste Leser keine Schwächen entdecken wird. 60 lustige Zeichnungen von Hanns Langenberg zieren das hübsche Buch.

Und nun noch zwei Jugendbücher! Georg Kendl schuf in seinem stattlichen „Jugendbuch für junge Leute“ mit dem Titel „Dorffrommer“ (Verlag Kaufmann, Dillmen i. Westf.) ein reizvolles Werk, das nicht zuletzt geeignet ist, für einen den Kindern viel näher liegenden, gefünderen und freudvoller Aufenthalt in der sächsischen Natur, beim Bauern und mit Tieren zu werden. Erst recht ein echtes Jugendbuch ist Josef Maria Camenzinds „Jugend am See“ (Verlag Herder u. Co., Freiburg i. Br., geb. 3,40 RM.) geworden, obwohl sich der schweizerische Dichter in erster Linie an die Erwachsenen wenden wollte. Es ist ein Band Erzählungen aus der Inneren Schweiz, doch spielen die Landschaft und die Leute keine entscheidende Rolle, denn weil über allem das Menschliche steht und weil es die eigene Jugend des Dichters, den man Heinrich Federer an die Seite stellt, widerspiegelt, ist es so frisch und lebensvoll und so spannend, daß man es nicht gern wieder aus der Hand legt. Franz Zickler.

Faß 1,5 Millionen!

Das Ergebnis des 4. Opfersonntags für das Kriegs-WB in Sachsen
Das vorläufige Ergebnis des 4. Opfersonntags für das Kriegs-Winterhilfswerk im Gau Sachsen beläuft sich auf RM 1 458 513,40, d. h. also fast 1,5 Millionen Reichsmark. Dieses Ergebnis liegt um 63,6 v. H. über dem Ergebnis des Dezember-Opfersonntags im Vorjahre.
Dieser steigende Opferwille unserer Gemeinschaft ist der zuverlässigste Bürgen unseres Sieges, der uns den vorbildlichsten Sozialstaat der Welt bringen wird.

Leipzig

70 Jahre alt wird am heutigen 17. Dezember die im Leipzig wohlbekannte ehemalige Solotänzerin der Städtischen Bühnen und Ballettmeisterin am Schauspielhaus, Albing Hareuba.
Zwei Todesopfer bei Verkehrsunfällen. Am Sonnabend in der 10. Abendstunde wurde auf der Adolph-Hiller-Straße im Büchli-Ehrenberg der 53 Jahre alte Koch Friedrich Runge von einer Straßenbahn tödlich überfahren. In der ersten Morgenstunde des Sonntags wurde auf der Tauchaer Straße ein 23jähriger Fußgänger ebenfalls von einer Straßenbahn überfahren und getötet. Der Mann war stark betrunken gewesen.
Wohnungseinbruch — 600 RM. Bargeld erbeutet. Während einer der letzten Nächte drang ein unbekannter Mann in ein Wohngrundstück am Zaubergang ein und stahl 600 RM. Bargeld in fünf- und zweimark-Stücken. Außerdem nahm der Einbrecher drei Kisten Zigarren, einen größeren Posten Lebensmittel und darunter vier Stück Butter mit.

Gera. Zum Bibliotheksrat ernannt. Der Leiter der Landesbibliothek Gera, Dr. Huqenun, ist ab 1. Dezember zum Bibliotheksrat ernannt worden.
Schleiz. Der Seelsorger der hiesigen kath. Pfarrgemeinde, Pfarrvikar Joachim Seitz, ist als Pfarrer nach Kurobach i. W. berufen worden. Sechs Jahre lang hat er am Aufbau der weitläufigen Pfarrei, die die Filialen Zeulenroda, Lobenstein und Tanna umfaßt, gearbeitet. Bei einem Gottesdienst in Zeulenroda wurde Pfarrvikar Seitz durch Pfarrer Theodorich (Gera) im Namen des Erzbischofsprelats verabschiedet. Seine Nachfolge hat Pfarrvikar Bruno Winkler, bisher Leipzig, übernommen.

Südwest-Sachsen

Chemnitz. Auf einer Tagung der Landesfachgruppe Kaninchenzüchter im „Chemnitzer Hof“ zeigte der geschäftsführende Präsident der Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter, Dr. Rödel, das neue Ziel der Arbeit. Da das Kaninchen als bester Abfallverwerter kein Kraftfutter benötigt, müsse sich seine Haltung noch sehr verbreitern. Um den Bedarf zu decken, müßten aus den jetzt vorhandenen 10 Millionen Tieren 100 Millionen werden. Nicht nur das Fleisch, sondern auch das Fell und die Wolle des Kaninchens seien sehr wertvoll. Besonders wichtig in dieser Beziehung sei die Haltung von Amora-haninchen. Besondere Ehrungen wurden Oberregierungsrat Dr. Grundmann vom sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Oberlandwirtschaftsleiter Dr. Marx von der Landesbauernschaft Sachsen, Gaugruppenleiter Linke, Gaugruppenleiter Stuhlfors vom Deutschen Stierbund und Kreisgruppenvorsitzer Tünger zuteil durch Ueberreichung der goldenen Ehrennadel des Reichsverbandes deutscher Kaninchenzüchter.
Oberweisbach. Die Reichsfrauenführerin in Erzgebirge. Auch in diesem Jahre wollte zur Adventszeit die Reichsfrauenführerin Scholz-Rink im Sachsengau. Sie nahm am Sonntag in Oberweisbach an einer von der Kreisleitung und der Kreisfrauenenschaft im Kreisheim veranstalteten Weihnachtsfeier teil, die — liebevoll ausgestattet — den ganzen Reiz ergiebiger Weihnachtsfeierlichkeiten lief. Weihnachtslichter und ergiebige Weihnachtslieder schufen die richtige Stimmung, und ein Weihnachtsfest der Kinder- und Jugendgruppe führte in das Märchenland erzgebirgischen Spielzeuges.

24. und 31. Dezember gelten nicht als fleischlose Tage

Berlin, 17. Dezember. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gibt bekannt: In dem Zeitraum vom 24. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941 gilt als fleischlose Tage lediglich der 27. Dezember 1940, so daß in den Gaststätten und Beherbergungsbetrieben auch am 24. und 31. Dezember 1940 fleischhaltige Gerichte gegen Abgabe von Fleischmarken verabfolgt werden dürfen.

Dresden

Lehrgang für Fach- und Berufsschullehrer. Im Lehrsaal für industrielle Leistungsförderung der Wirtschaftskammer Sachsen, Dresden, Bühlstraße 34, wurde ein Lehrgang eröffnet, der Fach- und Berufsschullehrer Ost Sachsens durch Vorträge und Betriebsbesichtigungen mit letzten Fragen der Berufsausbildungslehre, der industriellen Auszubildungspraxis und der Fortschritte auf dem Gebiete der industriellen Technik bekannt macht. Der Kursus dauert fünf Tage. Zur Eröffnung sprach in Vertretung des Leiters des Ministeriums für Volksbildung Oberregierungsrat Schwenker.

Aus dem Dresdner Kunstleben

„Hänsel und Gretel“ und „Puppenfee“ in der Staatsoper. Nur zu gern läßt man sich von der romantischen, schwärmerisch schönen Märchenwelt des Wagner-Schülers Humperdinck in seiner Oper: „Hänsel und Gretel“ einnehmen. Alle ästhetische Reize, die das verwendete Meisterlied-Orchester dem kindlichen Stoff gegenüber zu großmächtig lei, verstummt sofort, wenn man die Meisterarbeit des Humperdinck eben hingehört. Die Volkswesen, die er verwendet, oder deren Ton er mit Glück neu traf, sind die glänzende Aufmachung schon einmal wert. Gestern hatte die Staatsoper das Werk wieder in den Spielplan eingestellt. Es bedeutete für die Ausführenden eine höchst anerkennende Leistung, daß sie die Oper gleich zweimal hintereinander spielten, nachmittags vor der Gesellschaft eines Industriewerkes und gegen Abend öffentlich. Liebenswürdig war das Kinderpaar mit den Tanten Gohly und Trübsel besetzt. Sehr sympathisch auch das Elternpaar mit Charlotte Klöschke und Jan Mittel. Mittel ließ hier die beste seiner bisherigen Leistungen bewundern. Die Fäze der Margarethe Herbst wurde schon im vorigen Jahre als prachtvoll-fürchterliche Typen anerkannt. In den kleinen Aufstellten des Sandmännchens und Taumännchens klangen die Stimmen von Elisabeth Reih und Hani Willner vorzüglich. Ernst Richter war der sichere musikalische Führer. — Auch in der folgenden Wiederholung von Wagners immer noch beliebter Vollettphantasie: „Die Puppenfee“ erfreute man sich der schwingelichten Wiener Musik und der reichen szenischen humorvollen Einfälle von Galerie Kratina, Hanna Schenker, John hatte wohl diesmal Gelegenheit, die Titelpartie zu tanzen. Sie tat es mit Grazie unter Sonderbeifall des Publikums.
Dr. Kurt Kreiser.

Zwei Neueinführungen an den Staatstheatern. Die Sächsische Staatsoper Dresden bringt am Freitag, dem 20. Dez., in neuer Einführungen und Inszenierung die Oper „Ein Maskenball“ (Mimela) von Verdi unter der musikalischen Leitung von Dr. Karl Böhm und in der Inszenierung von Heinz Knoll heraus. Am Staatlichen Schauspielhaus Dresden gelangt am Sonnabend, dem 21. Dezember, 18.30 Uhr, neueinspielt das Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft“ von Ibsen zur Aufführung.

Weihnachtskonzert des Kreuzchors. Als Ergänzung zu dem traditionellen Weihnachtsliederabend in der Kreuzkirche wird der Kreuzchor am Donnerstag, dem 19. Dezember, 19 Uhr, im Vereinshaus, Zingendorferstraße, ein Konzert mit zum Teil lustiger Weihnachtsmusik veranstalten.

Erzgebirgische Weihnacht im Rundfunk. Seit sechs Jahren führt der Reichsverband Leipzig alljährlich zu Weihnachten eine Sendung mit der Sinfonie des Betriebes Curt Bauer in Radebeul. Diese Sendung ist so beliebt, daß sie zur Tradition geworden ist. Der Weihnachtssong, die Formide, der Bergmann, der Engel, der Bäckermann, alles natürlich selbst gestaltet und gesungen und jedes Jahr wieder verbessert, das sind die Kennzeichen der erzgebirgischen Weihnacht. Gemeinlich mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurde, wie schon kurz berichtet, im großen Saal des Kaufmännischen Vereinshauses in Chemnitz eine vorweihnachtliche Fester durchgeführt, die so recht den heimischen Weihnachtsgestimmte. Die Sendung dieser am dem Tage nur auf Wellen geschnittenen Aufnahme erfolgt über den Reichsfunken Leipzig (aber nur über diesen) am 1. Dezember, dem 25. Dezember, im Anschluß an den Nachrichten-dienst 14.15 Uhr.

d. Weizen. Flüchtiger Fahrer wird gesucht. Wie berichtet, wurde am vergangenen Mittwoch auf der Staatsstraße Dresden-Weihen im Ortsteil Siebeneichen ein 54 Jahre alter Radfahrer von einem Personkraftwagen von hinten angefahren, 35 Meter weit in den Straßengraben geschleudert und dabei getötet. Der Fahrer des Kraftwagens ist mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Weihen weitergefahren und konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Es ergeht deshalb nochmals die dringende Bitte, zur Ermittlung des Verkehrsvorgerechters durch Angaben oder Hinweise beizutragen. Insbesondere ist es von größter Wichtigkeit, zu erfahren, wo ein beschädigter Kraftwagen in Reparatur gegeben oder in Garagen oder sonstigen Räumen untergestellt wurde. Der Wagen muß unbedingt Beschädigungen erlitten haben, wahrscheinlich vorn rechts. Die Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden können, bei jeder Volkspolizei-Stelle bzw. bei der Unfallkommission der Kriminalpolizei-Stelle Dresden, Schlegelstraße 7, Zimmer 123, erfolgen.

Aus der Lausitz

1. Bauhen. Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Am Donnerstag, 19. Dezember 1940, werden wiederum Wert-Zuteilungsscheine an diejenigen Volksgenossen ausgegeben, die in das Kriegs-WB 1940/41 aufgenommen sind. Die Ausgabe erfolgt in der Zeit von 9 bis 12 Uhr durch die Ortsgruppen: Bauhen-Mitte: in der Geschäftsstelle der NSD, Kesselstraße 32, Zimmer 3; Bauhen-Nord: in der Geschäftsstelle der NSD, Töpferstraße 19; Bauhen-Süd: in der Geschäftsstelle der NSD, Straßerstraße 36; Bauhen-West: in der Geschäftsstelle der NSD, Schleidenstraße 12, und in der Zeit von 15 bis 17 Uhr durch die Ortsgruppe Bauhen-Ost: in der Geschäftsstelle der NSD, Wallstraße 3.

1. Bauhen. Kreisleiter Martin rief die Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter und Führer der Gliederungen des Kreises Bauhen zu einer Dienstbesprechung zusammen. Der Kreiswirtschaftsberater Klein sprach über Wirtschaftsfragen und über die wirtschaftliche Neuordnung in Europa. Kreisleiter Martin besprach anschließend Fragen allgemeiner Natur. Mit einigen Hinweisen auf die Arbeit im nächsten Jahr und einem Gedanken an den Führer fand die eindrucksvolle Besprechung ihr Ende.

1. Bauhen. Im Rahmen eines volkstümlichen Abends zugunsten des WB-Samp. spielte und tanzte die 12-jährige Julia Hoff. Das Mädchen beherrscht u. a. sechs Instrumente. Ihre Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

1. Kamenz. Ein Kreisabenteuer wurde auch hier am vergangenen Sonnabend durchgeführt. Nach der durch Rundfunk übertragenen Rede des Reichsbauernführers sprach Diplom-Landwirt Nitsche über die Durchführung der Erzeugnisse im Kreise Kamenz.

1. Meiskow. Ein Zimmerer von hier hat sich auf einer ausmüßigen Dienststelle plötzlich vor einem Zug geworfen und überfahren lassen. Der Unglückliche war sofort tot. Der Grund der Tat ist unbekannt.

1. Schirgiswalde. Einen Unfall erlitt am Sonnabend die Berufsschullehrerin Schneider in der Wolf-Hilfer-Straße. Sie stürzte auf der Straße und brach sich den Knöchel.

1. Schirgiswalde. Einen Hundertler zog am Sonntag ein Volksgenosse beim grauen Glücksmann Nr. 435 im Städtchenhof.

1. Kirchhain. Die letzte Dienstbesprechung im alten Jahr findet Dienstag, den 17. 12., 20 Uhr, im Erdgericht statt, also nicht Mittwoch.

1. Wittenberg. Der Firma Ebers, hier, wurde in der Nacht zum Sonnabend, 4 Uhr früh die linke Schaufenster Scheibe eingeschlagen. Durch die entstandene Öffnung sind aus dem Schaufenster ein grauer Herrenanzug mit dunklen und rötlichen Streifen, Größe 48, und ein gestreifter grauer Sportanzug mit Knierhochverhohe, Größe 50, gestohlen worden.

1. Görlitz. Schulrat Dr. Balkernah in Tarnowitz wurde vereintungsweise vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mit Wirkung vom 1. 12. 1940 mit der Verwaltung des Schularbeitskreises Görlitz-Pond beauftragt. Sein Amtssitz ist für die Dauer des Auftrages Görlitz.

1. Zittau. Ehrung langgedienter Landarbeiter. Am 17. Dezember werden 300 langgediente Gesellschaftsmitglieder der Kreisbauernschaft Zittau in einer besonderen Großveranstaltung für ihre Treue im Dienst an der deutschen Scholle geehrt werden. In dieser Veranstaltung, die in festlichem Rahmen im Grenzlandtheater in Zittau stattfindet, wird Kreisbauernführer Feld, Zittau, den verdienten Männern und Frauen den Dank des Landvolkes und der bäuerlichen Berufsorganisation aussprechen.

Aus dem Sudetengau

1. Raschob. Ernennung. Zum Schulrat für den Landkreis Raschob wurde der bisherige kommissarische Schulrat Franz Jahnke aus Eger ernannt.

1. Raschob. Ein unvorsichtiger Schütze schoß bei einer Treibjagd, die vorige Woche in Burgstahl bei Raschob abgehalten wurde, dem an dieser Jagd mitbeteiligten Bürgermeister Meber eine Schrotladung in die Schilfengegend. Glücklicherweise erlitt der Betroffene nur eine leichtere Verletzung.

1. Bodenbach. Auszeichnung eines sudetendeutschen Künstlers. Der jugoslawische Regenschattor hat im Namen des Königs von Jugoslawien dem sudetendeutschen Künstler Olaf Jordan in Bodenbach-Birkhof den Sava-Orden für besondere künstlerische Leistungen verliehen. Regimentspräsident SS-Brigadeführer Hans Krebs überreichte den Orden in der Reiterung Anstalt mit einer feierlichen Ansprache.

1. Wornsdorf. Glück im Unglück. Ein ganz merkwürdiger Unfall ereignete sich in der Montagstraße gegen 5 Uhr. Als ein Personenkraftwagen aus Raschob und ein Lastkraftwagen aus dem Wornsdorfer Kreis die Schöberstraße gegen Wornsdorf fuhren, brachte es plötzlich im Walde und ein starker Abwärtsantrieb auf die Staatsstraße um Kreuze noch den knapp hupenden Raschobener Wagen, dessen Knäufel und Schlenkerer getroffen und zerquetscht wurden, während sonst kein Unfall geschah. Mitton in der Nacht makte der Baum zerfällt und die Teile weggeschafft werden. Um etwa 1 Meter Entfernung waren die Fahrer des Personenkraftwagens dem stürzenden Baum entgangen.

1. Prag. Eine Ausstellung deutscher Künstler aus dem Protektorat Böhmen und Mähren wird gegenwärtig hier im Hoffek-Pavillon gezeigt.

Sächsisches

Wäsche und Handtücher auch gegen Punkte. Organisations- und Wäschekomitee, Glasbach, Vogt- und Metallhandwerke dürfen, nach einer im „Reichsanzeiger“ Nr. 294 vom 11. Dezember veröffentlichten Bekanntmachung Nr. 13 der Reichsstelle für Arbeits- und vertriebsbezogene Angelegenheiten, die Hälfte der auf der Reichsleiberrichte vorbeschriebenen Anzahl Punkte an Verbraucher abgegeben werden. Daselbst gilt für die daraus hergestellten Wäschestücke. Baumwoll- oder bedruckte Tischdecken, Wäsche- und Handtücher aus Kunstseide in Verbindung mit anderen Spinnstoffen dürfen außer auf Bezugskarte auch auf Punkte der Reichsleiberrichte oder Verbraucher bezogen werden. Für je ein Viertel Quadratmeter verwendeter Stoff wird 1 Punkt der Reichsleiberrichte benötigt. Wird ein Wäschestück abgegeben, so ist der Stoffverbrauch für die Decke und die dazugehörigen Handtücher zusammenzurechnen. Bei der Berechnung des Stoffverbrauches sind die Reichsleiberrichte auf volle Punkte nach oben aufzurunden. Ebenso können Hand- und Bettlaken in gleicher Weise auf Bezugskarte oder gegen Punkte der Reichsleiberrichte abgegeben werden. Für die Punktberechnung ist die Verteilung der Handtücher erforderliche Stoffmenge maßgebend.

Die Weihnachtsnummer der „Sachsenpost“. Mit dem großen Heer der Feldpostsendungen ist nun auch die Weihnachtsliste der „Sachsenpost“ hinausgezogen zu den Kameraden aus unserem Gau, eröffnet von einem Weihnachtsgrußwort unseres Reichsleiters und Gauleiters Martin Wustmann und voll von Weihnachtsfreude. Das ganze Weihnachtsgrußwort der Sachsenheimat zieht vor dem Auge des Lesers vorüber, wie keine eine der wertvollsten erzgebirgischen Feierngebirgsblätter, fahren im Schichten durchs Tauchengebiet und singen das herrliche alte Weihnachtslied der Johanne Amalie von Eilerlein, in dem alle die schönen Weihnachtsbräute des Erzgebirges auf einmal enthalten sind. Der Thomashorner Joh. Seb. Bach teilt auf den Plan, und in lustigen Wandertänzen wandern wie durch unsere Gehirne. So werden auch diesmal wieder die freudigen kleinen Blätter der „Sachsenpost“ solchliche Weihnachtsfreude stiften und erneut die Brücke zwischen Front und Heimat spannen.

Sport

Am Sonntag nur Klefa gegen DSB. Aus der ersten Runde der Punktspiele in der Fußball-Bereichsklasse sind nach drei Treffen unabhängig, von denen zwei am kommenden Sonntag, 22. Dezember, erledigt werden sollten. Nunmehr findet am nächsten Sonntag aber nur die Begegnung zwischen dem Raschob SB und dem Dresdner SB statt. Die restlichen beiden Treffen VfB Leipzig gegen SC Pöhlitz und SC Partha gegen Dresdner SB werden am 29. Dezember ausgetragen.

Charlotte Walthert war die beste Turnerin. In allen Bereichen des BSKB wird jetzt die Nachwuchsleistung auch der Turnerinnen planmäßig betrieben. Der erste Schulungsabschnitt, der sich über drei Wochenendbegegnungen erstreckte, und für Sachsen im Institut für Leibübungen der Universität Leipzig stattfand, wurde nunmehr durch einen Ausscheidungswettbewerb zum Abschluß gebracht. Daran nahmen die 22 besten Turnerinnen Sachsens teil. Als die beste Turnerin erwies sich wieder Charlotte Walthert (Leipzig), die 61 Punkte erzielen konnte. Den zweiten Platz belegte Alice Strutz (Weiden), die 50 Punkte schaffte.

Donauwälder

ROMAN VON HANS HIRTHAMMER

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU/1

13. Fortsetzung.

„Er sieht müde aus!“ flüsterte der Mann mit der Wägelge seinen Nachbarn zu; aber der war gerade damit beschäftigt, seine verstimmt Klaviersaule in Ordnung zu bringen, und hörte ihn nicht.

16.

Der Erzengel tat, als merke er nichts, verfolgte aber das verstärkte Benehmen von Fräulein Volkmer mit lauernden Seitenblicken. Die Kleine schien ihren ersten Aufschrei recht tragisch zu nehmen. Man hatte zwar durch die geschlossene Tür nicht alles verstehen können, was drinnen vorgegangen war, aber jedenfalls schien die Volkmer irgendeinen großen Mißfall angestellt zu haben, nach dem Gebrüll zu schließen, daß Herr Becherkamp von sich gegeben hatte. Ein unangenehmer Mensch übrigens, dieser Becherkamp! Man war ihm wohl zu wenig jung und hübsch gewesen, wie?

Es stand schlimm mit Eva. Was war das nur für ein ungeliebter Geist gewesen, der sie geirrt hatte, etwas so Ungehöriges zu tun, einen Besucher des Direktors, einen angesehenen und geschätzten Mann zu beleidigen! Sie erinnerte sich nur noch, wie auf einmal etwas in ihr hochgeschossen war, eine jähe Flamme, wie sich ihr ganzes Wesen in der Verzweiflung jenes Geistes aufgebäumt hatte. Vom ersten Augenblick an, da sie sich von seinen Blicken betastet fühlte, war er ihr widerwärtig gewesen, bis sich dann in der Erkenntnis seiner hohlen, eiteln Phrasen die ganze Spannung mit einem Male entluden hatte.

Und nun war alles vorbei. Sie würde entlassen werden, sie würde diese Stellung verlieren, um die sich ihr guter Lehrer Brinkler so bemüht hatte. Er hatte ihr helfen wollen, sie wußte, er liebte sie, gestern noch hatte er ihr diese große Freude mit dem Harmonium bereitet — und so dankte sie ihm nun. Wie bitter mußte es ihn treffen!

Und es gab nichts, das Furchtbare ungeschehen zu machen! Vielleicht, wenn sie sich entschuldigt hätte; aber — sie hätte es trotz allem tun sollen, sie hätte sich demütigen müssen, vielleicht wäre noch alles gut geworden.

Jetzt war es zu spät. Es half keine Reue und kein guter Vorsatz mehr. Oder — gab es doch vielleicht noch einen Weg, der das Schlimmste abwendete?

In einem raschen Entschluß stand sie auf und klopfte an die Tür des Direktorszimmers.

„Rechner sah ihr mit gerungelten Brauen entgegen. „Was gibt es?“

Eva verflocht die Hände ineinander. „Herr Direktor, bitte verzeihen Sie mir! Ich will alles tun, wenn ich nur bleiben dürfte. Soll ich zu Herrn Becherkamp gehen und ihn um — Entschuldigung bitten?“

„Dazu hätten Sie vorher Gelegenheit gehabt. Sie scheinen sich selbst jetzt noch nicht dessen bewußt zu sein, was Sie getan haben. Verzeihen Sie mich mit Ihren Tränen! Bitte, verlassen Sie mein Zimmer, das Weiter hören Sie noch!“

Da sah sie wieder an ihrem Platz, bleich und verfallen vor Elend, und die Welt war doch gestern noch so schön gewesen.

Als endlich die Mittagspause herangekommen war, atmete sie erlöst auf, nahm Hut und Mantel vom Spind und stahl sich davon. Sie schaute sich nach ihrem Stillleben, wo sie sich ungemerkt würde ausweinen können.

Aber zu Hause erwartete sie neues Ungemach in der Gestalt von Frau Dürrböhl, die ihr auf der Treppe den Weg vertrat.

„Auf ein Wort, mein Fräulein! — Ich habe Sie gestern nach Hause kommen hören, ja, schade, nicht wahr, daß die Treppe knarrt! Was glauben Sie denn eigentlich, Sie — Person, Sie! — Auch das noch, halbe Nächte sich herumtreiben, wer weiß mit wem! — Halten Sie gefälligst Ihren Mund! Glauben Sie wirklich, daß ich so was in meinem ehrbaren Hause dulden werde? Man kommt ja ins Bereds mit Ihnen. — Und dann noch die Schweinerei in Ihrem Zimmer, der ganze Boden naß! Wahrscheinlich war man so betrunken, daß man nicht mehr imstande war, das Fenster zu schließen. Das ist ja —“

„Schweigen Sie doch!“ schrie Eva auf, während sie sich am Treppengeländer festhielt. „Lassen Sie mich in Ruhe!“ Ihre ganze tiefe Verzweiflung, ihr ganzes unfähiges Elend entlud sich in diesem Ausschrei eines todwunden Tieres.

Vielleicht hätte Frau Dürrböhl geschwiegen, wenn sie Evas Gesicht hätte sehen können; aber der Treppenkurs war fast dunkel und ließ nur undeutlich die Umrisse erkennen.

„Da schau her, hysterisch ist sie auch noch! Nun, damit wir zu einem Ende kommen: ich habe mit meinem Mann wegen Ihnen gesprochen. Er ist auch der Meinung, daß es besser ist, wenn Sie sich eine andere Unterkunft suchen, je eher, desto angenehmer für uns. — Ah, da kommt er ja gerade, da kann er's Ihnen gleich selber sagen!“

In der Tat kamen schwere Mäntel Schritte die Treppe herauf. Eva wollte nach oben flüchten, aber sie blieb stehen, wie gelähmt vor Wütigkeit, es kam auf einem Schimpf mehr oder weniger nicht mehr an.

„Was ist denn los, Emma? Wer schreit denn so?“ erklang die Stimme von Servaz Dürrböhl, noch bevor er den Treppenaufgang erreicht hatte.

„Komm mir herauf!“ freisetzte Frau Dürrböhl. „Da ist sie gerade, die unverschämte Person! Frech will sie auch noch sein, den Mund will sie mir verbieten!“

„Und nicht mit Unrecht, meine Liebe, nicht mit Unrecht. Bitter Unrecht haben wir dem Fräulein getan, damit du es nur weißt! Und ich Trottel habe den Mißfall geglaubt, den du dir in deiner läppigen Phantasie ausgedacht hast!“

Frau Emma fiel aus allen Wolken. Im ersten Augenblick war die Vermutung in ihr aufgeleuchtet, daß ihr braver Servaz sich einen angetrunken habe. Da aber ein solches Verbrechen in zwanzig Jahren ehelichen Zusammenlebens noch nicht vorgekommen war, konnte dieser Verdacht ausscheiden.

„Was — was willst du damit sagen?“ stotterte sie.

„Heute früh hast du doch ganz anders gesprochen.“

„Da habe ich auch verschiedenes noch nicht gewußt. Aber inzwischen hat der Leo mit mir gesprochen. Er suchte mich im Büro auf und will auch dir noch den Stoff zurechtlegen — Besorge es ihr nur gründlich, Leo!“

Jetzt erst bemerkte Frau Emma ihren Schwager, den Bibliothekar, der hinter seinem Bruder die Treppe heraufgekommen war und nun kopfschüttelnd auf seine Schwägerin trat. „Nein, Emma, daß du immer wieder solche Sachen machst! Wenn du wüßtest, welch fürchtbares Unrecht du unserem braven Fräulein Volkmer angetan hast! Nicht immer gleich „urteilen“, meine Feinere, nicht immer gleich einen Menschen für schlecht halten, so lange er seine Schlichtheit nicht beweisen hat!“

„Kein Wort davon verstehe ich!“ entgegnete sie jammernd. „Nun soll ich wieder an allem schuld sein! — Wer hat denn gestern geklagt, daß er nicht schlafen kann, wenn Musik gemacht wird? Wer hat heute früh wegen dem zu frühen Nachhausekommen von schandbar und verdächtig gesprochen?“

„Aber ich wußte doch alles bloß durch deine aufgebauhten Märchen!“ verteidigte sich Servaz Dürrböhl.

Frau Emma unternahm einen verzweifelten Versuch, wenigstens einen Punkt ihrer Anklage zu retten. „Aber das Fräulein ist doch gestern wirklich erst gegen Mitternacht heimgekommen! Ich habe eigens Licht gemacht und auf die Uhr gesehen.“

„Muss man deswegen gleich auf etwas Schlechtes schließen?“ fuhr der Bibliothekar sie ziemlich heftig an. „Wenn ich dir nun sage, daß Fräulein Volkmer die ganze Zeit bei mir war, daß sie mit mir und meinen beiden Freunden musiziert hat, daß Professor Burger sie nach Hause begleitete! — Nun? — Aber ich halte eigentlich den Treppenkurs nicht für den richtigen Ort zur Unterhaltung. Gehen wir doch hinein!“

Eva hatte diese tröstliche Entwicklung der Dinge mit jener Fassungslosigkeit verfolgt, die den Verzweifelten befällt, wenn ihm plötzlich Rettung winkt. Schon beim Erscheinen des Bibliothekars war eine leichte Entspannung über ihre Flügel gehuscht. Als nun der Oberinspektor sie vorsichtig am Arm berührte, um sie zum Eintritt in die Wohnung aufzumuntern, da versuchte sie, den Kopf schüttelnd, zurückzuweichen.

„Nein, ich — ich muß nach oben!“ flüsterte sie verstört, als auch der alte Herr ihr zuredete. „Ich möchte nach oben!“ wiederholte sie dringlicher, da man ihre Worte nicht ernst zu nehmen schien.

Frau Dürrböhl, deren Stärke es war, sich sehr rasch einer veränderten Lage anpassen zu können, mischte sich ein. „Sie sind aber auch zu ungeschickt, Fräulein Volkmer! Wenn Sie nur ein Wort gesagt hätten, daß Sie bei meinem Schwager waren! Es tut mir ja so leid, liebes Fräulein, Gott, nein, es ist wirklich zu dumm!“

Leo Dürrböhl war der verzweifelten Eva in Evas Stimme aufgefallen. War daran nur der Zusammenstoß mit Frau Emma schuld oder war da noch etwas anderes vorgefallen?

Er gab seinem Schwager ein Zeichen, das Mädchen in Ruhe zu lassen. „Ist es sehr zudringlich, Fräulein Volkmer — ich hätte mir gerne Harmonium angesehen! Vielleicht kann ich Ihnen irgendwie — behilflich sein?“

Er sagte es mit einem sonderbaren Ernst, und sofort durchzuckte Eva der Gedanke, ihm von ihren Werten zu berichten. Wenn er ihr raten könnte, wie das drohende Unglück abzuwenden sei? Wenn alles noch zum Guten kommen würde?

„Sehr gern, Herr Dürrböhl!“

Und dann sah sie ihm gegenüber und erzählte ihm alles, was am Vormittag geschehen war. Sie entschuldigte sich nicht, sie beschönigte nichts, im Gegenteil, ihre verzweifelten Selbstanklagen ließen die Schuld noch größer erscheinen, als sie in Wirklichkeit war.

Der Bibliothekar hatte schweigend, mit nachdenklicher Miene zugehört. Sein Gesicht blieb unbewegt.

„Ich bereue es sehr!“ flüchte Eva. „Aber — muß ich denn deshalb alles verlieren?“

(Fortsetzung folgt.)

Keine Aussicht

Ein bekannter Politiker der Bismarck-Zeit, der von Beruf Rechtsanwalt war und der als einer der geistvollsten Gegner des Kanzlers galt, wurde von diesem einst freundschaftlich zu einem Essen eingeladen. Während hatte Bismarck wirklich die Absicht, den sehr beschäftigten Mann zum Mitarbeiter zu gewinnen, jedenfalls sagte er zu ihm, wenn auch in scherzender Form: „Ich wette, wir werden noch einmal Kollegen“, worauf prompt die Erwiderung kam: „Sollten Durchlaucht tatsächlich die Absicht haben, sich als Rechtsanwalt niederzulassen?“

Der „Autogrammstein“ wird Nationaldenkmal

In dem Staat Neu-Mexiko erhebt sich, etwa 100 Kilometer von der Stadt Gallup entfernt, in einer düsteren und einsamen Gegend eine merkwürdige Felsplatte, die jetzt zu einem einzigartigen Nationaldenkmal erklärt worden ist. Sie hat den Namen „Autogrammstein“, weil sie an der glatten Felswand viele Indianerzeichen und Namen von Weibern, die in verschiedenen Zeiten gelebt haben, eingeschrieben trägt. Die erste Inschrift ist die von Juan de Onate, der hier am 16. Dezember 1696 der Nachwelt mitteilte, „daß er von der Entdeckung der Südsee zurückgekehrt sei“. Vom Jahre 1620 bis 1774 sind viele spanische Namen verzeichnet.

Hochhäuser im Altertum

Was über die Bauart und das Leben der Weltstädte im Altertum uns erhalten ist, zählt zu den interessantesten Zeugnissen alter Kultur. Besonders fällt die Höhe der Gebäude auf. Man ist geneigt, sich vorzustellen, daß die Bauweise der damaligen Zeit vorzugsweise ein- und zweistöckig war. Im alten Babylon gab es eine Umanne vierstöckiger Gebäude, den alten indischen Städten wurden Häuser bis zu sieben Stockwerken zugeschrieben, Karthager Häuser besaßen oft sechs Stockwerke und in Rom setzte die Bauart, denn auch eine solche gab es schon damals unter der Regierung des Kaisers Augustus, als Höchstmaß 20 Meter fest, was bei der niedrigen Wohnungsbauart der Römer mindestens sechs Geschosse zuliess.

Das Opfer des kleinen Fingers

Ein seltsamer Brauch spielt in Afrika auch heute noch eine große Rolle, wenn er auch allmählich zurückgedrängt wird, die Schwärzer opfern aus den verschiedensten Gründen den kleinen Finger. Körperverletzungen kommen bei den Eingeborenen vieler Gebiete überhaupt häufig vor und werden in vielen Fällen als Strafmittel angewandt. Hier aber handelt es sich meistens um rituelle Gründe, die Fingerzerstückelungen stellen ein Opfer an eine Gottheit dar, durch das der Meger alle

Krankheiten, die ja nach seiner Anschauung von bösen Dämonen herrühren, von sich fernhalten will. Von einem Dama-Mann wird z. B. berichtet, daß er seinem Kinde, als es erkrankte, den kleinen Finger der linken Hand abschmitt, den Stummel in den Busch hinaustrug und den Geißeln zurück: „Hier hab ich einen Teil meines Kindes! Nun laßt das übrige in Ruhe!“ Dabei wird in den Berichten hervorgehoben, daß die Operation oft mit einer bemerkenswerten Geschicklichkeit ausgeführt wird.

Eine besonders eigenartige Form hat der barbarische Brauch bei den Hottentotten angenommen. Ursprünglich ließ sich eine Witwe nach dem Tode ihres Mannes den kleinen Finger abschneiden, nicht nur weil sie ihre Trauer über seinen Tod ausdrücken wollte, sondern weil sie sich auch ihrerseits jetzt von den geheimnisvollen Kräften bedroht fühlte, zu deren Beschwichtigung sie ein wertvolles Opfer darzubringen glaubte. Allmählich aber wurde diese Verhöhnung weiter hinausgeschoben bis zu dem Tage, an dem die Witwe sich zum zweiten Male verheiratete, und so wurde das Opfer des kleinen Fingers zu

einer Hochzeitsfeier. Dadurch, daß die Frau sich den kleinen Finger abschneid, war sie in den Augen eines Hottentotten als eine neue Frau anzusehen, ja sie wurde von einem Hottentotten gleichsam wieder für eine Jungfrau gehalten. Durch die Verhöhnung war die frühere Witwe von allen Händen gelöst, die sie mit dem verstorbenen Mann verbunden hatten; wenn er ein Glied von ihr erhalten hatte, so nahm ein solches neues Gemüt an, hätte er keinerlei Ansprüche auf seine frühere Ehefrau mehr. Zugleich aber sollte das Opfer auch dazu helfen, daß in der neuen Ehe die Bedrohungen durch die bösen Geister außer Kraft gesetzt wurden.

Der Stratege

Der kleine Mann an der Straßenecke wendet sich an den herankommenden Polizisten. „Ach, entschuldigen Sie, aber ich warte hier schon Stundenlang auf meine Frau. Würden Sie nicht so gut sein und zu mir sagen: Weitergehen!“

Tannen / Eine Betrachtung zur Adventszeit von Hermann Linden

Schön ist der Wald immer — mit allen Bäumen; die Tannen jedoch sind es, die ihn geheimnisvoll machen. Ein Tannenwald ist immer ein eigenes, ein dunkles Reich. Den Wanderer erfaßt, sobald er einen Tannenwald betritt, unmittelbar eine romantische Stimmung. Vor einigen Metern war es noch heller Tag, weiß leuchtete die Sonne — plötzlich, innerhalb weniger Minuten, scheint es Abend geworden zu sein, blaugrün, amorph, fast dämpernd ist das Licht jetzt, und jener wunderbare Duft der kühlt in die Medizin einzuarbeiten ist, verursacht in besonderem Maße, daß der Wanderer sich von keiner Verzäuberung ergreifen läßt.

Tausende Tannen, den Millionen riesiger Wälder spurenlos entnommen, wachen in diesen Tagen ihre erste und letzte Reise, fahren auf Waggons und Schiffen in die großen Städte. Jetzt kommen die Tannen bei den Menschen zu Besuch, die sich dankbar erwelen und die immergrünen Wunderbäume mit größter Zärtlichkeit schmelzen.

Zum Bild der Adventszeit gehören die erhöhte Pracht der Schaufenster, das Anwohnen der Straßenhändler, die traditionellen Weihnachtsmärkte — und der Tannenverkauf. Man sieht die Weime stehen auf den Straßen und Plätzen, noch dichter nebeneinander als im Wald, in kleinen, flachen, bunten Holztischen stehend. Man geht an den Tannen vorbei, eilig, mit flüchtigem Blick sie streifend, zwei drängt auf das Auge ein in diesen Tagen.

Zweifellos aber berühren die Tannen unausweichlich das Herz. Stamm zwingen sie den nächsten Heimkehrer zum Ver-

Berdunkelung vom 17. 12. 18.46 Uhr bis 18. 12. 9.07 Uhr.

Hauptverleger: Georg Winkel; Stellvertreter: Dr. Gerhard Tesch; Verlags- und Anzeigenleiter: Theodor Winkel; sämtlich Dresden. Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag, Dresden, Polierstraße 17. — Preisliste Nr. 5 ist gültig.

Lampenschirme

in reicher Auswahl

Haushalt-Enterlein

am Postplatz

Kleine Chronik

Der ungarische Kultusminister in München
Der ungarische Kultusminister Dr. Valint Roman traf am Montagfrüh aus Berlin kommend in München ein.

Zusammenkunft führender deutscher und niederländischer Journalisten in Amsterdam
Anlässlich einer Pressereise von 17 Hauptschriftleitern der NS-Presse durch die Niederlande...

Besichtigungsgereise des Reichsarbeitsführers beendet
Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl beendete Montag seine Fahrt nach dem Westen...

Dr. Jung Bürgermeister von Wien
Im Rathherensaal des Wiener Rathauses erfolgte Samstag mittag die feierliche Uebergabe des Amtes des Bürgermeisters von Wien...

Zur finnischen Präsidentschaftswahl
Für die in drei Tagen stattfindende finnische Präsidentschaftswahl ist bisher noch keine entscheidende Klärung...

Hilferuf eines britischen Frachters
Der britische Frachter „Stornest“ (4265 BRT) sandte einen Hilferuf aus. Er habe ein starkes Leck und benötige sofortige Hilfe...

Burmastraße erneut bombardiert
Japanische Marineflugzeuge setzten am Montag die Bombardierung der Burmastraße fort. Sie warfen Bomben auf die Kungsho-Brücke...

Hohe Strafen für Preiswucher und Hamsterei in Spanien.
Die Zeitung „Madrid“ veröffentlicht einen Aufsatz über die Tätigkeit der spanischen Preisüberwachungsbehörden. Darin wird festgestellt...

Japans Sonderbotschafter für Hanking kehrt nach Tokio zurück.
Sonderbotschafter Abe, der seit März dieses Jahres Verhandlungen mit der Nationalregierung in Hanking führte...

Bulgarien entläßt Refugierte.
Der Abbau der militärischen Verteidigungsmaßnahmen in Bulgarien die bei Ausbruch des griechisch-italienischen Konfliktes getroffen wurden...

Die Giftmischerin von Palma de Mallorca
Die Polizei von Palma, der Hauptstadt der Baleareninsel Mallorca, hat die 45jährige Magdalena Castell unter Umständen verhaftet...

Die Ostmischerin von Palma de Mallorca
Die Polizei von Palma, der Hauptstadt der Baleareninsel Mallorca, hat die 45jährige Magdalena Castell unter Umständen verhaftet...

Die Ostmischerin von Palma de Mallorca
Die Polizei von Palma, der Hauptstadt der Baleareninsel Mallorca, hat die 45jährige Magdalena Castell unter Umständen verhaftet...

Die Ostmischerin von Palma de Mallorca
Die Polizei von Palma, der Hauptstadt der Baleareninsel Mallorca, hat die 45jährige Magdalena Castell unter Umständen verhaftet...

Kurze Nachrichten

Staatbegräbnis für Dr. Koroschek.
Belgrad, 17. Dez. Der verstorbene Unterrichtsminister und Senatsvorsitzende Dr. Koroschek wird auf Beschluss des Ministerkabinetts ein Staatsbegräbnis erhalten...

Jugoslawien unterbindet Spionage.
Belgrad, 17. Dez. Die jugoslawische Regierung erließ eine Verordnung gegen die unerlaubte Verbreitung von Wirtschaftsnachrichten...

Großkundgebung vor der Ofener Hofburg
Budapest, 17. Dezember. Auf dem Vorplatz der Ofener Hofburg fand am Sonntagnachmittag eine Großkundgebung statt...

Eisenbahnverkehr bei Adrianopol durch Hochwasser unterbrochen
Istanbul, 17. Dezember. Infolge einer durch Hochwasser hervorgerufenen Beschädigung der Eisenbahnstrecke bei Adrianopol...

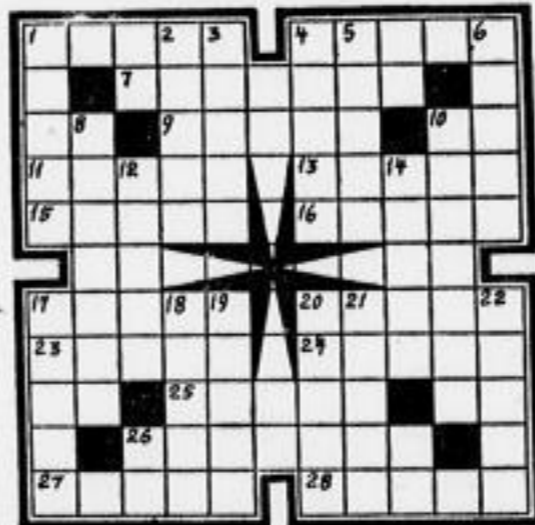
Türchisches Laminenunglück in Nordschalla - 38 Todesopfer
Tokio, 17. Dezember. Ein schweres Unglück wird aus Nordschalla gemeldet. Dort wurden am Sonntagfrüh 43 Soldaten durch eine riesige Schneelawine lebendig begraben...

Senkrecht: 1. ausgebrochenes Getreide, 2. heiliges Buch der Mohammedaner, 3. Fischland, 4. kleines Raubtier, 5. Gefichts Ausdruck, 6. Wädhemangel, 8. Bergpap in Tirol, 10. Stadt in Lippe, 12. Berggattung, 14. Wahrnehmungsorgane, 17. Religion, 18. Steppenpflanze in der Kaspiischen Senke, 19. Ortsveränderung, 20. Edelsteingewicht, 21. türkische Stadt in Kleinasien, 22. Gartenblume.

Wagerecht: 1. Fußbekleidung, 4. Vienenzüchter, 7. Hirschkäse, 9. Ruhegehalt, 11. Körperheil, auch Fachzeitschrift, 13. erdunabhängiger Begriff, 15. Hausgeflügel, 16. Teil des Buches, 17. Hiat, 19. mehrstimmiges Tonstück, 23. das Östliche im Menschen, 24. weibliche Gestalt aus der „Niedermaus“, 25. Papstkrone, 26. Landschaft in Mittelitalien, 27. altdeutsche Bezeichnung für Liebe, 28. Nabelbaum.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Fußbekleidung, 4. Vienenzüchter, 7. Hirschkäse, 9. Ruhegehalt, 11. Körperheil, auch Fachzeitschrift, 13. erdunabhängiger Begriff, 15. Hausgeflügel, 16. Teil des Buches, 17. Hiat, 19. mehrstimmiges Tonstück, 23. das Östliche im Menschen, 24. weibliche Gestalt aus der „Niedermaus“, 25. Papstkrone, 26. Landschaft in Mittelitalien, 27. altdeutsche Bezeichnung für Liebe, 28. Nabelbaum.

Dänische Ferienstadt geplant.
Kopenhagen, 17. Dez. Die vor einigen Jahren von Adf übernommene Idee der Ferienstadt für die Arbeiterschaft hat in Dänemark großen Beifall gefunden...

Ausbau der japanischen Handelsflotte.
Hamburg, 17. Dez. Der Ausbau der japanischen Handelsflotte richtet sich mehr denn je auch auf die Indienststellung neuer Spitzenschiffe. Kürzlich wurde das größte Tankerschiff der Welt von Japan in Bau gegeben...

Lothringen ohne Arbeitslose.
Saarbrücken, 17. Dezember. Als die deutsche Wehrmacht nach dem erfolgten Durchbruch durch die Maginotlinie in die lothringischen Städte und Dörfer einzog, waren 40 000 Lothringer ohne Arbeit und Verdienst...

Zahlreiche Laminenstürze in den französischen Alpen.
Genf, 17. Dezember. Aus Nîmes wird gemeldet, daß dort Villard in Savoyen sei durch eine Lamine teilweise zerstört worden. Durch die ungewöhnlichen Schneefälle...

Zähigkeit führt zum Ziel.
Spät am Nachmittag glückte es dem Versicherungsagenten, bei dem Geschäftsherrn vorzudringen zu werden. „Sie dürfen sich gewissheit fühlen, junger Mann“, sagt der Mannesworte wohlwollend...

Senkrecht: 1. ausgebrochenes Getreide, 2. heiliges Buch der Mohammedaner, 3. Fischland, 4. kleines Raubtier, 5. Gefichts Ausdruck, 6. Wädhemangel, 8. Bergpap in Tirol, 10. Stadt in Lippe, 12. Berggattung, 14. Wahrnehmungsorgane, 17. Religion, 18. Steppenpflanze in der Kaspiischen Senke, 19. Ortsveränderung, 20. Edelsteingewicht, 21. türkische Stadt in Kleinasien, 22. Gartenblume.

Wagerecht: 1. Fußbekleidung, 4. Vienenzüchter, 7. Hirschkäse, 9. Ruhegehalt, 11. Körperheil, auch Fachzeitschrift, 13. erdunabhängiger Begriff, 15. Hausgeflügel, 16. Teil des Buches, 17. Hiat, 19. mehrstimmiges Tonstück, 23. das Östliche im Menschen, 24. weibliche Gestalt aus der „Niedermaus“, 25. Papstkrone, 26. Landschaft in Mittelitalien, 27. altdeutsche Bezeichnung für Liebe, 28. Nabelbaum.

Werkzeuge für den Haushalt Schlittschuhe am Postplatz Dresdner Lichtspiele
WZ: 2.30, 5. 7.30: Der dunkle Punkt. Universum: 2.30, 5. 7.30: Kara Tera. Prinzess: 2.30, 5.05, 7.40: Friedrich Schiller. Copilot: 2.30, 5. 7.40: Das Herz der Königin. Ufa-Palast: 2.30, 5. 7.30: Immer, wenn ich glücklich bin. Ufa am Postplatz: 10.30, 12, 2.30, 5. 7.30: Schwarzmalb-Rädel.

Ein glückliches Paar sind sie geworden! Und der Weg des Zusammenfindens? DIE KLEINE ANZEIGE in der weitverbreiteten Sächsischen Volkszeitung
Zentrum: 1.30, 3.30, 5.40, 7.50: Falschmünzer. Freiburger Platz: 2.45, 5, 7.30: Meine Tochter lebt in Wien. Kfz: 5.30, 8: Gofolin geht durch die Stadt. Maria: 5.30, 8: Die unvollkommene Liebe. Rosmos: 5.30, 8: Kleider machen Leute. El-Ru: 6, 8.15: Der Favorit der Kaiserin. Rational: 5.30, 8: Die unvollkommene Liebe. Olympia: 5.30, 8: Der ewige Jude. Ost-Pl: 5.30, 8: Falschmünzer in Wien. Park-Pl: 5.30, 8: Der ewige Jude. Reicher Pl: 6, 8: Der ewige Jude. Scala: 3.30, 6, 8.30: Epifode. Stephenson-Pl: 5.30, 8: Ein Leben lang.

Der gegen Frau Agnes Marus... Dresden Theater (Opernhaus) Opernhaus Dienstag Der Zigeunerbaron (6.30) Mittwoh Händel und Gretel - Die Puppenfee (6) Donnerstag Sächsischen Bauernrebe - Der Bajazzo (6.30) Schauspielhaus Dienstag Das Schwert (7) Mittwoh Die Zauberkammer (6.30) Donnerstag Madame Kegels Scheinmünz (7) Central-Theater Dienstag Der Graf von Luxemburg (7.30)
Romödienhaus Dienstag Die Stunde mit Alexa (7.30) Mittwoh Der Dresden. Striezelmarkt (8.30) Die Stunde mit Alexa (7.30) Theater des Volkes Dienstag Die lustige Witwe (6.15) Mittwoh Hampelmann u. Hampelr. (2.30) Trochenkursus (6.15) Chemnitz Licht-, Kraft-, Radio-Anlagen Beleuchtungskörper Leissi & Schlimper, Ing. auf 41781 Obere Aktienstraße 10